



Parteiämliche Bekanntgabe

NSK Die Oberste S.M.-Führung teilt mit:
Der Chef des Stabes der S.M., Röhm, hält sich, entgegen anderslautenden Gerüchten, während seines gegenwärtigen Erholungsurlaubes nicht in Rom auf und beabsichtigt auch nicht, sich dorthin zu begeben.
Seydel, Gruppenführer und Chef der Zentralabteilung.

Londoner Reden

Der dritte Tag der Londoner Konferenz

London, 14. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Weltwirtschaftskonferenz teilte Premierminister Mac Donald mit, die Delegation der Vereinigten Staaten habe vorgeschlagen, daß man im Verlauf der Konferenz eine Entscheidung über die Frage des Zollwaffenstillstandes zur Beratung stellen wolle. Mac Donald fügte hinzu, man sei der Ansicht, daß der bereits beschlossene Zollfrieden ja bis zum 31. Juli in Gültigkeit bleibe. Es sei also nicht notwendig, im Augenblick eine Entscheidung über seine Verlängerung zu fassen. Sollte ein solcher Beschluß jedoch notwendig sein, so werde man in Diskussionen darüber eintreten. Mac Donald forderte die Staaten, die das Abkommen über den Zollwaffenstillstand noch nicht unterzeichnet haben, auf, diesen Schritt so bald wie möglich nachzubolen.
Nachdem Symans einstimmig zum Vizepräsidenten der Konferenz gewählt worden war, ergriff Bundeskanzler Dollfuß das Wort. In seiner unerwartet kurzen Rede (sie dauerte nur etwa sieben Minuten) vor der Weltwirtschaftskonferenz trat Dollfuß nachdrücklich gegen jede Abwertung und Inflation ein und drang auf die Regulierung der Erzeugung und der Ausfuhr als Vorbedingung für die Herabsetzung der Tarife. Weiter teilte er mit, daß Österreich für den Zollwaffenstillstand sei. — Wie man erfährt, hat Bundeskanzler Dollfuß nicht die Absicht, heute noch nach Wien zurückzukehren.

Nach Dollfuß ergriff unter großer Spannung der britische Schatzkanzler Chamberlain das Wort. Chamberlain legte die Wirtschaftslage nach dem Kriege dar. Er bemerkte, Großbritannien habe sich als zu hoffnungsvoll daran gemacht, im Jahre 1925 die Vorkriegsbedingungen wieder herzustellen und sei zum Goldstandard zurückgekehrt. Es sei damals noch nicht erkannt worden, wie weit die erforderlichen Bedingungen für das Wirken des Goldstandards sich verändert hätten. Das unermeidliche Ergebnis sei ein Sturz des Preises der Waren gewesen. Chamberlain sagte, eine endgültige Regelung der Kriegsschuldenfrage stehe nicht innerhalb des Programms dieser Konferenz. Aber eine solche Regelung muß erfolgen, wenn die auf anderen Gebieten ergriffenen Maßnahmen wirksam sein sollen. Eine endgültige Regelung der Kriegsschuldenfrage sei notwendig, wenn andere Maßnahmen zur Beseitigung der Krise Erfolg haben sollen. Die Zentralbanken müßten reichlich Geld zu günstigen Sätzen zur Verfügung stellen, um die notwendigen Voraussetzungen für eine Erhöhung des Preisniveaus zu schaffen.

Die Stabilisierung der Währungen müsse in zwei Etappen durchgeführt werden, und zwar müsse man zuerst die Währung der Hauptländer ungefähr ins Gleichgewicht bringen und dann müsse man auf eine Wiederherstellung des Goldstandards hinarbeiten. Die Rückkehr Großbritanniens zur Goldwährung habe eine Erhöhung des Preisniveaus zur Voraussetzung, denn nur so könne das Gleichgewicht zwischen Preis und Produktionskosten wieder hergestellt werden. Chamberlain forderte die Konferenzteilnehmer auf, sich mit der Frage der Devisenbeschränkungen zu befassen. Vor allem müßten alle Wege besprochen werden, die es einem notleidenden Lande ermöglichen, die zur Beseitigung der Währungsbeschränkungen notwendige finanzielle Unterstützung von den Gläubigerländern zu erhalten. Alle übertrieben hohen Zolllasten seien herabzusetzen. Dieses Ziel erreichen wir am besten durch eine Reihe zweifeltiger Verträge. Solche Vereinbarungen könnten allerdings nur voll zur Wirkung kommen, wenn die Meistbegünstigungsklausel in ihnen enthalten sei. Regierungsprämien, wie z. B. Ausfuhr- und Schiffsahrtprämien, seien allmählich herabzusetzen und schließlich internationale Vereinbarungen zu beseitigen.

Der belgische Vertreter Symans erklärte, Belgien sei der Ansicht, daß eine Währungsstabilisierung unerlässlich sei. Die belgische Regierung sei bereit, zusammen mit anderen Nationen Verpflichtungen einzugehen, die auf eine allmähliche Beseitigung aller irgendwie gearteten quantitativen Einfuhrbeschränkungen hinauslaufen.

Die französische Presse zur Konferenz

Paris, 14. Juni. Die Rede des deutschen Reichsaußenministers auf der Londoner Konferenz wird von den Blättern insofern als Novum bezeichnet, als er die politischen Fragen in die Debatte eingeführt habe. Das nationalsozialistische

Tagespiegel

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben sich entschlossen, dem Führer der nationalen Freiheitsbewegung Adolf Hitler einen Fonds zur Verfügung zu stellen, der der NSDAP die Durchführung beschlossener Wiederaufbauwerke ermöglichen soll. Zu diesem Zweck wurde eine „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ ins Leben gerufen.

Der Reichskommissar und Leiter des Wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Wagener sprach am Mittwochabend im Deutschlandsender über das Thema: „Grundlagen nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik“.

Cont amtlcher Mitteilung ist die Festsetzung von Mindestpreisen für Lebensmittel durch Verbände oder Vereinigungen nicht stichhaltig.

Gegenwärtig sind in Deutschland 254 ausländische Zeitungen verboten. Es handelt sich dabei vor allem um kommunistische und sozialdemokratische Zeitungen oder solche, die Örenellagen verbreiteten.

In der sozialdemokratischen Partei ist in den nächsten Tagen mit entscheidenden Beschlüssen zu rechnen; insbesondere wird die Frage des Sitzes der Parteileitung und des Ausschusses der nach Prag gegangenen bisherigen Führer entschieden werden.

„Journal“ nimmt daran Anstoß und treibt seine Kavität so weit, sich darüber verwundert zu stellen, daß Deutschland nach Versailles noch als fordernder Teil auftritt. „Journal“ wirft die Frage auf, ob der Reichsaußenminister der Konferenz mit seiner politischen Rede bereits das Sterbeglocklein geläutet habe. Konnte man noch vor Wochen in allen Tonarten in Paris hören, daß nur dann, wenn die Abrüstungskonferenz zu einem Ergebnis gelangt sei, die Weltwirtschaftskonferenz ein praktisches Ergebnis zeitigen werde, so kehrt jetzt die französische Presse auf einmal die Dinge um, weil ein deutscher Staatsmann das gleiche spricht.

Hall vor der Weltwirtschaftskonferenz

London, 14. Juni. Zu Beginn der Mittagsitzung der Weltwirtschaftskonferenz sprach als Erster der amerikanische Hauptdelegierte Cord Hull. Er malte ein äußerst düsteres Bild von der augenblicklichen Weltlage und der herrschenden chaotischen und panikartigen Verhältnisse. Wenn irgend eine Nation die Konferenz zum Scheitern bringen sollte, so werde sie vielleicht zeitweiligen Nutzen daraus ziehen, aber zugleich für unbestimmte Zeit die Hilfe für die Notleidenden in jedem Land verzögern. Diese Nation würde die Hinrichtung durch die Menschheit verdienen.

Hull erklärte weiter, daß fruchtbarere Märkte nur erzielt werden könnten durch die Befreiung der kommerziellen Erzeugnisse durch gemeinsame Aktionen aller Regierungen, durch Stabilisierung der Devisen und der Währung und durch die Herabsetzung der Handelsbarrieren auf ein angemessenes Maß.

Der erste Schritt müßte ein sofortiger allgemeiner Tarifwaffenstillstand sein. Geeignete Maßnahmen müßten ferner auf dem Gebiete des Geldwesens getroffen werden, um eine größtmögliche Stabilität zu erreichen. Die amerikanische Delegation sei bereit, konkrete Vorschläge für alle diese Fragen zu machen.

Der russische Außenminister Litwinow

erläuterte Ziffern über die Einfuhrmöglichkeiten Sowjetrußlands und forderte die Delegierten auf, auch die Einfuhrmöglichkeiten offen bekanntzugeben. Er schloß vor, gleichzeitig mit dem wirtschaftlichen Waffenstillstand eine sofortige Suspendierung der Maßnahmen des Wirtschaftskrieges eintreten zu lassen.

Der tschechoslowakische Außenminister Beneš

sagte, die Kleine Entente sei bereit, mit den anderen Staaten Verhandlungen anzuknüpfen, die die Abschaffung der Devisenbeschränkungen zum Ziele haben sollten.

Der ungarische Finanzminister Intedi

erklärte, die Lage Ungarns sei darauf zurückzuführen, daß der Friedensvertrag dem Staate lebenswichtige Glieder entrißen habe. Er schloß sich der Forderung Beneš' nach Abschaffung der Devisenbeschränkungen an.

Gegenmaßnahmen der deutschen Regierung

Der Presseattaché der österreichischen Gesandtschaft in Berlin ausgewiesen

Berlin, 14. Juni. Der Leiter der Presseabteilung der österreichischen Gesandtschaft in Berlin, Dr. Erwin Wasserbäck, ist heute als Gegenmaßnahme gegen die Verhaftung

Der Reichskampfring-Führer der Deutschnationalen Front, Staatssekretär von Bismard, übergibt der Öffentlichkeit eine Erklärung, in der er die Verdächtigungen, der Deutschnationale Kampfring dulde kommunistische Elemente in seinen Reihen, nachdrücklich zurückweist.

Die Pressestelle des Zentrums wendet sich in einer Erklärung gegen die Vorwürfe, sie benutze ihren Einfluß auf die Christlich-Sozialen im Sinne einer Vertiefung der Gegensätze zwischen der Regierung Dollfuß und der NSDAP. Sie betont, daß das Zentrum durch seinen Führer Brüning seine Bereitschaft zur positiven Mitarbeit am Aufbau des neuen Staats klar zum Ausdruck gebracht habe.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Mierendorff ist verhaftet worden.

Die deutschnationale Rednerin Stubentrauch wurde in Essen-Kuppelstraß wegen Beleidigung der Reichsregierung verhaftet.

Am Mittwoch hat der Prozeß wegen des Korruptionsstandes bei der Berliner Postsparkasse begonnen.

Das Berliner Schwurgericht verurteilte den 23 Jahre alten Arbeiter Krause wegen versuchten Totschlags an dem S.M.-Mann Staron zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus.

Nach einer Rigauer Meldung der Bostischen Zeitung hat Lettland die gesamte Einfuhr aus Deutschland gesperrt.

des Presseattachés in Wien, Habicht, aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesen worden.

Von zuständiger Stelle wird dazu noch mitgeteilt:

1. Die österreichische Regierung hat sich völkerrechtlich schwer dadurch ins Unrecht gesetzt, daß sie die in korrekter Weise gemachte formale Notifikation über die Zuteilung des Herrn Habicht an die deutsche Botschaft in Wien einfach beiseite geschoben hat.

2. Sie hat ein noch schwereres Unrecht dadurch begangen, daß sie, während noch die Auseinandersetzung über diese Frage mit der deutschen Regierung schwebt, mit Gewaltmaßnahmen (Hausdurchsuchung und Verhaftung) gegen den deutschen Presseattaché Herrn Habicht vorgegangen ist.

3. Sie hat diese völkerrechtswidrigen Maßnahmen trotz wiederholten schärfsten Protestes bisher in keiner Weise befriedigend bereinigt, insbesondere die Verhaftung noch nicht rückgängig gemacht.

4. Die deutsche Regierung hat unter diesen Umständen sich gezwungen gesehen, von der österreichischen Gesandtschaft zu verlangen, daß ihr Presseattaché sofort das deutsche Reichsgebiet verläßt.

Nach dem Wiener Polizeibericht über die Vorgänge der letzten Tage befinden sich zurzeit 100 Personen, darunter zahlreiche Reichsdeutsche, in Polizeigewahrsam. Wegen sämtlicher Nichtösterreicher soll das Ausweisungsverfahren eingeleitet werden.

Nach einer Meldung aus Graz hat der deutsch-österreichische (steirische) Heimatschutz (nicht zu verwechseln mit der Heimwehr) energischen Einspruch gegen das Vorgehen der Regierung gegen die mit ihm in enger Kampfgemeinschaft stehenden Nationalsozialisten erhoben. Daraufhin sind von der Polizei die sämtlichen Orts- und Gruppenführer des Heimatschutzes verhaftet worden. Heeresminister Bougoin hat sich nicht geschaut, den Nationalsozialisten gegenüber mit Standrecht zu drohen.

Eine Wiener Heimwehrgruppe wurde heute nacht bei der Rückkehr von einer Kundgebung beschossen. Ein Heimwehrmann erlitt schwere Verletzungen.

Im Bezirk Ruffstein sind 19 führende Nationalsozialisten in Schutzhaft genommen worden. Eine Kompanie des Feldjägerbataillons zu Rad hat die Order erhalten, sich nach Ruffstein zu begeben.

Auch in verschiedenen Orten der Wachau wurden Verhaftungen von nationalsozialistischen Funktionären vorgenommen. So wurden in Krems 18 nationalsozialistische Führer verhaftet, darunter 2 Gemeinderäte, ein pensionierter General und ein pensionierter Oberstleutnant. In Steier wurden der nationalsozialistische Bürgermeister und der SS-Führer, in Salzburg ein ehemaliger Flugzeugführer und ein Automechaniker verhaftet. Bezüglich den letzteren, bei denen eine Bergsteigerausstattung und einige Pistolen gefunden wurden, wurde die Polizei aus einem Grenzort in Bayern von einem Rechtsanwalt angerufen, der sich nach den beiden Männern erkundigte und sagte, er habe mit ihnen eine Bergtour vereinbart. Die Verhafteten wurden nach Wien übergeführt.

Die Schließung der S.M.-Heime in Wien hat Hunderte von arbeitslosen S.M.-Leuten, die dort Unterkunft und Unterstützung fanden, auf die Straße geworfen. Man sieht sie mit ihrem Bündel von Habseligkeiten, mit dem sie die Polizei aus den Heimen ausgewiesen hat, in den Straßen umherirren. Es sind Fälle bekannt geworden, in denen die S.M.-Leute sich so lange vor einer Polizeiwache aufgestellt haben, bis man sie in Haft nahm, um sie vor den Unbilden der Witterung zu schützen.

Dollfuß' Londoner Bemühungen

London, 14. Juni. In einer Meldung des „Times“-Korrespondenten in Wien heißt es, das Pressedepartement der Bundeskanzlei stelle es in Abrede, daß der Bundeskanzler Dollfuß Großbritannien und andere Mächte ersucht habe, im deutsch-österreichischen Konflikt zu intervenieren. Das Neuberger, was die amtlichen Stellen zugeben wollen, sei, daß der Kanzler in London auf die österreichischen Schwierigkeiten aufmerksam gemacht habe. Aber private Informationen ließen diese Dementis nicht als glaubhaft erscheinen. — Auf alle Fälle ist es klar, daß der österreichische Bundeskanzler nicht der Weltwirtschaftskonferenz zuhause in London bleibt, während sich die Spannung in Oesterreich zusehends verschärft. Einen ersten Niederschlag seiner Londoner Bemühungen scheint ein gleichfalls von der „Times“ veröffentlichter Artikel zu bilden, in dem es heißt, die Lage, die durch die „Einnischung“ der deutschen nationalsozialistischen Partei in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs entstanden sei, habe in England „große Besorgnis“ verursacht.

Vom deutschen Standpunkt aus ist zu sagen, daß es kaum tragbar erscheinen würde, wenn ein dritter Staat sich in die deutsch-österreichische Angelegenheit einmischen würde. Gerüchte über österreichisch-deutsche Verhandlungen in London werden von amtlicher Seite dementiert. Neurath ist mit Dollfuß nur gesellschaftlich zusammengetreten.

„Schön ruhig, Ihr geflüchteten Deutschen!“

NSK Paris, 14. Juni.

Francois Coty, der bekannte Deutschhasser, ruft in seinem „Figaro“ die Polizei zu Hilfe, um Frankreich vor den jüdischen und bolschewistischen Emigranten aus Deutschland zu schützen. Unter der Überschrift: „Schön ruhig, Ihr geflüchteten Deutschen!“ schreibt Coty:

„Der „Figaro“ hat die erste Aktion der Deutschen gemeldet — ob es nun Israeliten sind oder nicht, die zu Tausenden bei uns ein Asyl erbitten haben. Sie haben sofort ein Kampfbüro gegründet, um ihre Gegner zu beleidigen, zu bedrohen, um den Haß anzuhäufen und dadurch Vergeltungsmaßnahmen herauszubekommen. — Alles unter dem Schutze der französischen Flagge. — Auf diese Weise scheint Frankreich, weil es seinen Gastfreundschaftstraditionen treu geblieben ist, eine gefährliche Verantwortung auf sich zu laden. Frühere Erfahrungen haben das Vergeßliche, ja sogar die Gefahr durch unsere verrückte Duldsamkeit erwiesen.“

In der ersten Nummer der Deutschen gegen die Deutschen erscheint ein Aufsatz von Henri Barbusse, der den Ton angibt. Herr Barbusse ist weder Deutscher noch Jude, er ist bolschewistisch. Das kennzeichnet die Lage. Wie im Falle des Prof. Cassin handelt es sich auch hier nur um ein bolschewistisches Geschäft. Herr Cassin führt den Kommunismus im Collage de France ein; das deutsche Blatt des Herrn Barbusse und die andern, die sich in Vorbereitung befinden, werden die Presse mit Bolschewismus durchsetzen — und dann die Strafe.“

Beitrittsverhandlungen zum Zollwaffenstillstand

London, 14. Juni. Dänemark, Rumänien, die Niederlande, Litauen, Indien und Rußland haben heute mitgeteilt, daß sie sich dem Zollwaffenstillstand anschließen.

Schuldenzahlung in Italien?

London, 14. Juni. In Washington wurde eine englische Note sowie ein italienisches Aide Memoire zur Schuldenfrage überreicht. Beide Länder sollen eine ratenweise Zahlung der am 15. Juni fälligen Beträge vorgeschlagen haben. Laut „United Press“ erklärte Roosevelt in dem Antwortentwurf, daß Amerika eine Teilzahlung zwar entgegennehmen, aber so auffassen werde, daß England den Unterschied schuldig bleibe.

Günstiger Verlauf der Londoner Stillhalteverhandlungen

London, 14. Juni. Gestern und heute fanden in London Besprechungen mit den Stillhaltegläubigern in Deutschland statt über die Aufrechterhaltung bzw. Fortsetzung der vertraglichen Beziehungen, die zwischen den deutschen Schulden und den ausländischen Bankengläubigern bestehen. Der Zweck der Besprechungen war, auch von den Stillhaltegläubigern ein Entgegenkommen in der Frage des Transfers zu erreichen. Die Verhandlungen sind noch nicht beendet, aber wie von unentbehrlicher deutscher Seite verlautet, sind die Stillhaltegläubiger bereit, in angemessener und befriedigender Weise Deutschland entgegenzukommen.



70. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Alles ist gut, daß du mir lebst, mein einziger Liebling.“ Mit zitternden Händen fuhr er über die schlanken Glieder seines jungen Weibes, ihre Arme, ihre Wangen. Da wandte sie den verbundenen Kopf und küßte seine Hand. Und der in allen Tiefen erschütterte, aufgewühlte Mann spürte, wie ihn Tränen in der Kehle würgten ob dieser stummen Liebesförmung, die alles verriet, was die Lippen noch verschwiegen.

Bayer, der mit dem Wagen nach dem nächsten Dorf zurückgerast war und von dort das Ueberfallkommando alarmiert hatte, war sogleich wieder losgefahren und brachte nun den Arzt.

„Gottlob, nur ein Streifschuß“, stellte der fest. „Aber“, er richtete sich auf, sehr ernst sah er den neben ihm stehenden Mann an, „eine winzige Bewegung nach rechts — und es wäre ein Schläfenschuß geworden. Ein Wunder hat Ihre Frau Gemahlin davor bewahrt, durch die Kugel eines gewissenlosen Schurken hingemordet zu werden. Hat man den Kerl schon?“

Steinherr zuckte die Achsel. Daß die Geliebte nur lebte — Aber der Chauffeur, der an der Schwelle gezögert, trat vor und bejahte des Arztes Frage. „Sie haben ihn gleich festgenommen und eben der Polizei übergeben“, meldete er mit erstem Gesicht. „Es war einer von den Fremden, die vor drei Wochen im Dorf gemietet hatten — das ganze Bad wurde aufgeladen! Unsere Leute sind ganz aus dem Häuschen vor Wut und vor Angst. Sie glauben doch, die gnädige Frau sei erschossen worden, und ich ließ sie dabei, als sie mich eben fragten. Laß sie nur ruhig zappeln, das geschieht ihnen ganz recht. Und sie sind alle wieder an die Arbeit ge-

Wittenberg hinter Bodenschwingh

Stimmverhältnis 70:5

Halle, 14. Juni. Die Kreisynode der Lutherstadt Wittenberg hat mit 70 gegen 5 Stimmen folgende Entschliebung gefaßt:

„Die Kreisynode Wittenberg sieht in dem unseligen Streit um die Person des Reichsbischofs eine ungeheure Gefahr für das Werk Luthers und für die evangelische Kirche. Die Kirche ist bereits heute schwer geschädigt. Rom und die Sekten haben schon heute Nutzen davon. Wir rufen mit dem Apostel: „Seid fleißig zu erhalten die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens!“ Wir unterwerfen uns willig dem von den Führern der Kirche zum Reichsbischof bestimmten D. von Bodenschwingh und begrüßen in ihm den durch soziale und nationale Gesinnung und Tat bewährten Mann. Wir bitten ihn mit Nachdruck, das Bildungs- und Reformwerk unserer Kirche zu vollenden und hierbei vor allem der Kirche die Kräfte einzugliedern, die die Träger der nationalen Erneuerung unseres Volkes sind.“

Bodenschwingh-Kundgebung verboten

Die Kanzlei des Reichsbischofs teilt mit: In Übereinstimmung mit dem Kommando des Reichsbischofs für den Bischof Dr. von Bodenschwingh stattfinden. Die Redner der Veranstaltung, sowie die Themen der Vorträge waren der Polizei ordnungsgemäß mitgeteilt. Als der Einberufer der Kundgebung, Domprediger Schmidt, eine ausdrückliche Genehmigung einholen wollte, wurde ihm von einem Beamten mitgeteilt, daß die Versammlung durch polizeiliche Verfügung für den angelegten Termin und für den weiteren Zeitraum einer Woche verboten sei und jede Werbung sofort eingestellt werden müsse. Auf weitere Fragen des Veranstalters wurde erklärt, daß das Verbot wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit erfolge.

Die bayerische evangelische Kirche zur Reichsbischofsfrage

Am 12. Juni zu der außerordentlichen Tagung des Pfarrvereins in Nürnberg versammelten über 500 Geistlichen und Synodalen haben die Lage des deutschen Protestantismus eingehend besprochen und völlig einmütig ohne Unterschied der Richtungen folgende, vom Landesinnodalausschuß vorgeschlagene Kundgebung beschlossen:

1. Mit allen evangelischen Glaubensgenossen wünschen wir sehnlich, daß der Bau einer deutschen evangelischen Kirche bald erfolge. 2. Wir sehen aber mit tiefem Schmerz die Zersplitterung, die über der Frage des Reichsbischofs entstanden ist, die Beunruhigung, die sich dadurch auch der Gemeinden unserer Landeskirche bemächtigt hat. Die vorzeitige Aufrollung der Personenfrage hat das ganze Werk des Neubaus gefährdet. 3. Es ist unerlässlich, daß die verantwortlichen Stellen den Streit sofort beizulegen; wenn es sein muß, auch um den Preis persönlicher Opfer einzeln. Es muß der ursprünglich eingeschlagene Weg wieder aufgenommen und zuerst Amt und Verfassung geschaffen werden. Als Vertreter einer lutherischen Landeskirche erwarten wir, daß dabei das mit dem deutschen Volkstum innig verbundene Luthertum seine volle Geltung erhalte. 4. Wir lehnen die Lösung der Bischofsfrage durch Urwahlen ab und verwerfen das Handeln nach kirchenfremden Gesichtspunkten in der Kirche. 5. Mit dem Herrn Landesbischof wissen wir uns völlig eins im Weg und im Ziel, wir stellen uns mit der ganzen Landeskirche geschlossen hinter ihn.

Neuer deutscher Protest in Genf

Genf, 14. Juni. Ministerialdirektor Dr. Mansfeld hat in Vertretung des heute abwesenden deutschen Delegationsleiters auf der Internationalen Arbeitskonferenz beim Generalsekretär der Konferenz, Butler, einen neuen Protest gegen Sabotage manöver der sozialistischen Mehrheit der Arbeitnehmergruppe eingelegt. Als nämlich heute die deutschen Arbeitnehmer zu einer Sitzung der Untergruppe erschienen, wurden sie am Saaleingang darauf aufmerksam gemacht, „daß ihre Anwesenheit nicht zulässig sei“.

gangen“, schloß er triumphierend.

Die Verwundete, die alles gehört, lächelte mit nassen Augen. So waren doch nicht alle untreu gewesen, die Bitterkeit blieb Magnus erspart. Magnus — ihr Herz wiederholte seinen Namen immer wieder wie ein Gebet.

Sechsdreißigstes Kapitel.

So wandelte sich alle Not und Unruhe zum Segen für zwei Menschen, die, füreinander bestimmt, nun endlich zueinander gefunden.

Ernüchtert durch den großen Schrecken, befreit von den Heplerien der fremden Genossen, nahm die gesamte Arbeiterschaft der Steinherr-Werte am folgenden Morgen die Arbeit in vollem Umfange wieder auf, dankbar, daß alles so glimpflich abgelaufen. Und in der tiefen Freude seines Herzens gewährte Steinherr unter Verzicht auf einen Teil seines Vermögens ihnen freiwillig, was er sich nicht hatte abzwängen lassen: eine allgemeine Gehaltsaufbesserung nebst staatlichem Zuschuß für die Wohlfahrtskasse, was die gute Stimmung beträchtlich erhöhte und das alte Band freundschaftlicher Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern aufs neue und diesmal unzerbrechbar festigte.

Auch für Wera gab es eine stille Ueberraschung. Als sie nach Wochen am Arm ihres Mannes an einem linden Maiabend langsam durch die verträumte, blütenduftende Stille des alten Parks ging, lenkte er ihre Schritte zu dem kleinen Gartenhäuschen, das sie lange nicht besucht. Nur mit Mühe unterdrückte sie einen erschrockenen Ausruf — es war abergerissen worden. An seiner Stelle wölbte sich eine lustige Halle aus hellem Gestein, zu dessen Füßen Rosen gepflanzt worden waren.

„Bald wird alles von Rosen überantant sein“, lächelte Steinherr, sich an der geheimen Bestürzung seiner jungen Frau weidend. „Weißt du, was diese Halle werden soll?“ Ein stummes Verneinen.

„Die Ruhestätte für Georg von Bondro“, sagte er leise und zog die zarte Gestalt an seiner Seite fest an sich, „dem wir beide unbegrenzte Dankbarkeit schulden und der in unseren Herzen leben wird, solange wir atmen.“

Habicht ausgewiesen

Wien, 14. Juni. Nach einer Mitteilung des Bundeskanzleramts an die deutsche Gesandtschaft ist Reichstagsabgeordneter Habicht in Begleitung von zwei Sicherheitsbeamten in seinem Auto heute von Linz über die Grenze nach Passau gebracht worden. Dem gleichfalls der deutschen Gesandtschaft zugeleiteten Herrn Cohra, der in Wien in Haft ist, ist gestern abend der Ausweisungsbefehl zugegangen. Er hat hiergegen Berufung eingelegt, die eine drei Tage ausschließende Kraft hat. Der aus Deutschland ausgewiesene Pressattaché Dr. Wasserbäck wird morgen das Reichsgebiet verlassen. Er ist von der österreichischen Regierung nach London verlegt worden.

Die Wiener Blätter veröffentlichen Erklärungen des Ministers Schumy zu der Ausweisung Dr. Wasserbäcks, in denen Schumy die bestrebende Behauptung aufstellt, daß zahlreiche Maßnahmen der Reichsregierung gegenüber Oesterreich auf den Landesinspektur der NSDAP für Oesterreich, Habicht, zurückzuführen seien, so daß daher eine Festnahme Habichts gerechtfertigt wäre. Das Vorgehen gegen Dr. Wasserbäck sei mit dem gegen Habicht nicht zu vergleichen; er droht, daß er sich ernstlich mit der Frage der Sperrung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und Oesterreich werde beschäftigen müssen.

Der nationalsozialistische „Kampfruf“ in Wien wendet sich in einem Aufruf energisch dagegen, daß „jüdische und jüdisch-verfälschte Blätter die Vorkämpfer der letzten Zeit der revolutionären Freiheitsbewegung des Nationalsozialismus in die Schube hieben wollen“.

Vorschläge des Deutschen Industrie- und Handelstages

Berlin, 14. Juni. In einer Entschliebung des Deutschen Industrie- und Handelstages wird u. a. ausgeführt: Die geltende Kontingentierung in der Margarineproduktion hat zu einem weitgehenden Ausfall in der Deckung des Fettbedarfs geführt, so daß eine ausreichende Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Fett zu erträglichen Preisen nicht mehr gegeben ist. Eine Erhöhung der Kontingentierung auf mindestens 75 v. H. für Margarine und Speisefette erscheint erforderlich. Es wird vorgeschlagen:

10 v. H. des Margarinestockes müssen unter Kennzeichnung in billiger Konsumware hergestellt werden. Den Margarinfabriken ist die Auflage zu machen, die früheren Abnehmer im Verhältnis zu den Lieferungen von Oktober bis Dezember 1932 nach Mengen und Sorten zu beliefern unter Wegfall der Belieferung von Einheitspreisgeschäften und Glas- und Porzellangeschäften. Ein Ausfluß soll insbesondere den vorgelegten Plan betreffend Aenderung der deutschen Speisefettbewirtschaftung einer Prüfung unterziehen.

Mit Hugenberg für Hitler

Ulm, 14. Juni. Die Ortsgruppe Ulm der DNVP hielt unter Leitung des neuen Kreis- und Ortsgruppenführers, Oberstudiendirektor Dr. Sonthheimer, eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab. Er führte u. a. aus: Der Begriff der Gefolgschaftstreue müsse auch für die Deutschnationale Front ihre anerkannte Berechtigung haben. In der nationalen Erhebung dürfe die Deutschnationale Front mit vollem Recht ihren Ehrenplatz beanspruchen, da sie seit der Novemberrevolution, von der Linken verfolgt und beschimpft, die schwarz-weiß-rote Fahne hochgehalten und nach mancherlei parlamentarischen Irrwegen in Hugenberg einen Führer von überragendem Weltbild, wirtschaftlicher Sachkenntnis und reinster, uneigennützigster Vaterlandsliebe bekommen habe. Daher heiße die Parole: Mit Hugenberg für Hitler und die deutsche Erhebung! Der bisherige Vorsitzende der Ortsgruppe, Landgerichtsdirektor Dr. Kirchgörg, wurde zum Ehrenmitglied der Ortsgruppe ernannt.

Dr. W. d. R., rief nach einem hochinteressanten Ueberblick über das Wesen und den Geist des italienischen Faschismus und einer Darlegung der weltpolitischen Lage die Freunde der Deutschnationalen Front auf, in einer treuen Gesinnungsgemeinschaft zusammenzutreten.

31. Verbandstag der Friseurmeister Württembergs

Freudenstadt, 14. Juni. Hier fand die 31. Verbandstagung der Friseurmeister Württembergs statt. Der Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Böhner-Ragold, führte u. a. aus: Eine in 1000 Gruppen und Gruppchen gespaltene Organisation sei für die große Idee nicht verwendbar. Im

Mit jäher Bewegung fuhr Wera herum. „Magnus — das war ja ein Herzenswunsch von mir! Wie soll ich dir nur danken?“ Durch einen Tränenschleier lächelte sie zu ihm empor, in diesem Lächeln eine Welt von hingebungsvoller Liebe verströmend.

Georg, der ewig Unvergessene, der Gültige. — Nun wußte sie, daß Gott ihn ihr gesandt hatte als Ersatz für Mutter und Bruder. Die zärtliche Neigung zu ihm hatte die tiefsten Gründe ihres Frauentums nicht berührt, die waren zu seliger Fülle erwacht und erblüht unter dem Kuß des Mannes, der sie erst ganz zum Weibe gemacht; Magnus Steinherr, in dessen starke Hand der Sterbende mit heilscherischem Blick die ihre gelegt.

Sie rechte sich, berührte mit den Lippen seine Wange, die sich, herabneigend, gegen die ihre schmiegte.

„Wie wunderbar ist das doch, daß wir beide uns durch diesen prachtvollen Menschen gefunden haben!“ sagte er verstonnen. „Die allererste Ahnung von der Süßigkeit der Liebe hat mir die Begegnung mit einem kleinen, blonden Prinzlein in weißem Kleidchen geschenkt, dem Prinzlein, das durchaus nicht bitte sagen wollte zu dem garstigen Bauernbub, der sie so erschreckte.“ Er hatte sie an beiden Armen ergriffen und lachte mit tiefer Zärtlichkeit in den blitzenden Augen die schöne Frau an. „Und nun hat der Hans im Glück seine Königin gefreit!“

„Und das böse Prinzlein seinen Meister gefunden“, lächelte die also Gesangene schelmisch, „und bitte sagen kann es jetzt auch: bitte, bitte, bitte — — —“

Steinherr bückte sich und verschloß den holden Mund mit einem langen Kuß. Blüt dann behutsam über die rote Narbe, die wie ein feiner Blutfreien auf der weißen Stirn brannte: „Tut sie noch weh, Geliebtes?“

Da hob die Frau das Haupt. „Nichts spüre ich, Magnus, außer dem unermeßlichen Glück deiner Nähe, dem Glück, das tief und rein ist, weil wir wissen, daß Georg es segnet.“

Eng umschlungen schritten sie beide glückverfunken durch den stillen Abendfrieden dem Hause zu.

— Ende —

neuen Reich könne dem Gewerbe nur eine tatkräftige Hilfe zuteil werden, wenn um den gesamten Mittelstand ein einigendes Band der Aufbaukräfte gelegt werde. Bei der Gleichhaltung des Vorstandes wurden gewählt als 1. Vorsitzender Hans Schmuß und als 2. Vorsitzender Otto Schäfer.

Die Innung G m ü n d beantragte 1. Besteuerung von Rasterapparaten und Rasterlingen, 2. Verbot für Konsumvereine, Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte in bezug auf den Verkauf von Parfümerieartikeln, 3. Einführung einer gesetzlichen hygienischen Vorschrift für das gesamte Freifeurhandwerk. Sämtliche Anträge wurden gutgeheißen. Die Innung Schramberg beantragte die Beseitigung der Schwarzarbeit. Das Treiben der Wanderfreiseure müsse unterbunden werden. Die Innung U m beantragte die Sonntagsruhe auch in kleinen Städten. Es soll Stadtfreiseuren verboten werden, Sonntags auf dem Lande zu arbeiten. Auch diesem Antrag wurde Rechnung getragen.

Als nächster Tagungsort wurde Göppingen bestimmt.

Verhaftung der Abgeordneten Pflüger, Rothmann und Joh. Fischer

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In den Schreiben der Schuhhäftlinge des Schuhhäftlagers Heuberg kommt in den letzten Tagen immer und immer wieder die Klage, daß sie, die Verführten, gefangen gehalten werden, während diejenigen, die sie unmittelbar oder mittelbar verführt haben, in ihrer Freiheit noch nicht einmal angetastet worden sind. Da und dort lehrt die letztere Behauptung auch in den Bevölkerungskreisen des Landes wieder, zugleich mit dem Anfügen, daß die Regierung sich nicht an die ehemaligen Parteigrößen herantraue.

Das Letztere ist falsch. Schon lange wird nach den als Heherner bekannten Dr. Schumacher von Stuttgart und Albert Fischer von Wehingen gefahndet. Sie haben es vorgezogen, die Flucht zu ergreifen und die von ihnen Verführten im Stich zu lassen. Insofern ist die weitere Klage der Schuhhäftlinge wohl verständlich und berechtigt. Die Regierung ist aber willens, nach allen Seiten hin Gerechtigkeit walten zu lassen und hat sich überzeugt, daß tatsächlich noch andere Persönlichkeiten, die in überster Weise, sei es in gefährlicher Form, sei es vorsichtig oder verschleiert alles tun, um sich der Befreiung des deutschen Volkes entgegenzustellen, bis heute unangefochten geblieben sind. Da auch insofern die Klage der Schuhhäftlinge berechtigt ist, so sind folgende Personen listiert worden:

Der Sozialdemokrat Albert Pflüger, ehemaliger Landtagspräsident, der Demokrat Johannes Fischer, und der Sozialdemokrat Erich Rothmann, früherer Regierungsdirektor.

Diese Maßnahme gilt zugleich als Warnung an alle übrigen ehemaligen und gegenwärtigen Heher und geistigen Drahtzieher. Entgegen dieser Maßnahme sind heute mit sofortiger Wirkung 200 Schuhhäftlinge des Schuhhäftlagers Heuberg der Stufe I in Freiheit gesetzt worden.

Aus dem Schuhhäftlager Heuberg bringen die Schuhhäftlinge ihren Unwillen über die Flugblattverbreitung und deren Folge, nämlich die Verzögerung der Entlassung der Schuhhäftlinge aus Reutlingen und Schwemningen sehr lebhaft zum Ausdruck. Sie erklären, daß sie mit den Flugblattverteilern und den Urhebern abrechnen werden, wenn sie wieder auf freiem Fuß sind.

Gegen die Ueberfüllung deutscher Schulen und Hochschulen

Gegen die Ueberfüllung deutscher Schulen und Hochschulen

Stuttgart, 13. Juni. Das Kultministerium hat auf Grund des Reichsgesetzes folgendes verordnet: Soweit in Schulen mit freiwilligem Schulbesuch (höhere Schulen, Mittelschulen, höhere Handelsschulen, Frauenarbeitschulen, sonstigen Fachschulen) Schüler arischer Abstammung bereits aufgenommen sind, verbleibt es für das Schuljahr 1933/34 dabei. An jeder der genannten Schulen ist dafür Sorge zu tragen, daß die Zahl der Reichsdeutschen, die im Sinn des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums nicht-arischer Abstammung sind, die vorgeschriebene Anteilzahl von 1,5 v. H. der Gesamtzahl der Besucher der Schule nicht übersteigt. Wenn hiernach eine Schule zu Beginn des laufenden Schuljahrs zu viele Schüler (Schülerinnen) nicht-arischer Abstammung aufgenommen hat, so sind die zuviel aufgenommenen unverzüglich vom weiteren Besuch der Schule auszuschließen. Bei der Auswahl der Schüler, die aus den ersten Klassen der höheren Schulen und Mittelschulen auszuschließen sind, ist der bei der Aufnahmeprüfung erzielte Durchschnitt maßgebend; in Grenzfällen können auch soziale Gesichtspunkte herangezogen werden. In den übrigen Schulen sind neben der Leistung ebenfalls soziale Gesichtspunkte zu beachten. Die Entscheidung trifft in jedem einzelnen Fall der Vorstand der Schule nach Anhörung der an der Klasse unterrichtenden Lehrer. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die ausgewiesenen Schüler, sofern sie sich noch im schulpflichtigen Alter befinden, ihre geistliche Schulpflicht erfüllen.

Für die Zukunft ist bei der Aufnahme von Schülern (Schülerinnen) nicht-arischer Abstammung von vornherein dafür zu sorgen, daß die vorgeschriebene Anteilzahl nicht überschritten wird. Angehörige ausländischer Staaten zählen ohne Rücksicht auf ihre Abstammung nicht zu den Schülern nicht-arischer Abstammung. Sie sind bei der Feststellung der Gesamtzahl, nach der sich die Anteilzahl von 1,5 v. H. berechnet, nicht mit zu zählen. Die vorstehenden Bestimmungen gelten nicht nur für die öffentlichen Schulen mit freiwilligem Schulbesuch, sondern auch für alle der Aufsicht der Unterrichtsverwaltungen unterstellten privaten Schulen, die als Ersatz für öffentliche Schulen anzusehen sind.

Stuttgart, 14. Juni.

Beleid des Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident hat der Witwe des am 8. Juni auf dem Weg zur Arbeitsstätte des Nationalen Hilfsdienstes verstorbenen Majors Wolf, einem in Krieg und Frieden hervorragenden bewährten Offizier, im Namen der Württembergischen Staatsregierung das herzlichste Beileid ausgesprochen.

Weg über die Umbildung der Ortschulräte. Die Amtsdauer der Mitglieder der Ortschulräte für die Volksschulen und für die Gewerbe- und Handelsschulen, die vom Gemeinderat und von der Lehrerschaft gewählt worden, ist mit Ablauf des 15. Mai 1933 erloschen. Die Gemeinderäte und die wahlberechtigten Lehrerschaften haben Neuwahlen für die Ortschulräte vorzunehmen.

Mitwirkung der Schulärzte bei der Berufsberatung. Nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums hat der Schularzt künftig im Gesundheitsbogen darüber einen Vermerk zu machen, wie es sich mit der Tauglichkeit des Schülers, der die Schule verläßt, für einen Beruf verhält, ob derselbe für jeden Beruf tauglich ist, oder ob etwa bestimmte Berufe zu vermeiden sind. Sodann bekommt der Berufsberater das Recht, gegebenenfalls einen Einblick in den Gesundheitsbogen zu nehmen.

Besserstellung der Arbeitslosen mit landwirtschaftlichen Betrieben. Die vor einiger Zeit angekündigten Änderungen der Richtlinien des Verwaltungsausschusses des Landes-erwerbsamts Südwestdeutschland zu § 80a des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sind inzwischen vom Verwaltungsausschuss beschlossen worden und am 5. Juni in Kraft getreten. Sie bringen für eine große Anzahl von Arbeitslosen, die selbst einen landwirtschaftlichen Betrieb besitzen oder in landwirtschaftlichen Betrieben von Angehörigen mitarbeiten, eine fühlbare Besserstellung. Außerdem konnten zahlreiche Arbeitnehmer, die bisher wegen des Vorhandenseins eines derartigen Betriebes mit ihren Unterstützungsanträgen abgelehnt werden mußten, nunmehr in die Unterstützung eingewiesen werden. Die Ueberleitung in das neue Recht wird so vorgenommen, daß an allen Jahrtagen nach dem 5. Juni nach neuem Recht ausbezahlt wird, soweit sich die Auszahlung auf die regelmäßige Zahlwoche erstreckt.

Verbot des Jungdo. Der Leiter der württembergischen politischen Polizei teilt mit: Auf Grund des § 1 der VO. des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 RGV. I S. 83 und § 7 Abs. 3 der Verfügung des Innenministeriums über die Neuorganisation der Politischen Polizei vom 12. 5. 1933 wird für Württemberg der Jungdo. der Jungdo. e. V. aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt.

Enthüllungen über die Stuttgarter Handelskammer. In einer großen Mittelstandsunterstützung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstands der NSDAP. in Böblingen machte Gauinspektor Klerings-Stuttgart Mitteilungen über den berufsständischen Aufbau des neuen Staats. Darnach wird Württemberg künftig 5 Kammern haben, aus denen die Wirtschaftskammer hervorgehen wird. Von den 4 württ. Handwerkskammern wird noch eine übrig bleiben, die ändern werden Geschäftsstellen sein. Gleiches wird mit den 8 Handelskammern in Württemberg geschehen. Die meist nur einen recht teuren Apparat darstellenden. Die Stuttgarter Handelskammer z. B., so erklärte der Redner nach einem Bericht der „Sindelfinger Zeitung“, beschäftigt nicht weniger als 8 Syndici, von denen der Chefyndikus 29 000 M. jährlich bezieht mit lebenslänglicher Anstellung. Vorher hat das Einkommen sogar 40 000 M. betragen. Zu jener Zeit, als andere 10-15 Prozent Zinsen bezahlen mußten, hat man dem Herrn Chefyndikus ein Darlehen von 55 000 M. zu 4 Prozent Zinsen gegeben. Für eine Fahrt nach Berlin berechnete so ein Syndikus 400 M. Spesen. Wenn er gut wohnt und lebt und dabei 200 M. verbraucht, aber 400 M. verrecknet, dann hat er seinen Berufsstand um 200 M. bestohlen und gehört dafür auf den Heuberg! Gegen solche Verantwortungslosigkeit einzuschreiten, ist eine der Aufgaben der berufsständischen Gliederung.

Wärlt, Baumweiserstag. Der Wärlt. Baumweiserbund veranstaltet am nächsten Sonntag, 18. Juni, aus Anlaß des Wärlt. Baumweiserstags eine öffentliche Kundgebung in der Liederhalle, wobei der Bundesvorsitzende, Architekt W. Ludwig Aldinger die Hauptansprache halten wird.

Auf der Wohlfahrtstagung der Zentralleitung für Wohlfahrtlichkeit sprach Oberregierungsrat Meißner über die neuen Wege und Aufgaben der Fürsorge. Die Bekämpfung vor allem der Arbeitslosigkeit kann nicht von der Fürsorge aus, sondern muß von der wirtschaftspolitischen Seite angepackt werden. Die nationale Regierung wird die Fürsorge neu aufbauen und besonders den Gedanken der Selbsthilfe des Einzelnen wieder mehr Raum verschaffen. Mehr wie seither wird der Grundgedanke durchgeföhrt werden, daß keine Unterstützung ohne Arbeitsleistung gewährt wird. In der Arbeitslosenhilfe ist die seitherige Dreiteilung zu beseitigen. Die Wandererfürsorge ist einheitlich im ganzen Reich zu regeln. Die nationale Regierung hat die Aufgabe übernommen, die Gegensätze der Klassen und Stände zu beseitigen. Nicht zum wenigsten ist die freie Wohlfahrtspflege dazu berufen und geschult, diesen großen Plan durch ihre ausgleichende und einigende Arbeit zu fördern.

Krankheitsstatistik. In der Woche vom 28. Mai bis 3. Juni wurden in Württemberg folgende gefährliche oder übertragbare Krankheitsfälle gemeldet: Diphtherie 29 (tödlich —), Scharlach 39 (—), Fleischvergiftung 3 (1), Paratyphus 2 (—), Milzbrand 1 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfes, sowie anderer Organe 6 (25).

Keine Ferienonderzüge. Wegen ungenügender Benützung im Vorjahr werden in diesem Sommer keine Ferienonderzüge ab Stuttgart ausgeführt.

Aus dem Lande

Heilbronn, 14. Juni. Gerichtstermin gegen Oberbürgermeister Beutinger. Am Mittwoch, den 21. ds. Mts. beginnt vor der Großen Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Hauptverhandlung gegen den seines Dienstes vorläufig entbundenen Oberbürgermeister Beutinger. Die Anklage lautet auf erschwerter Untreue und Betrug. Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von zwei Tagen.

Reutlingen, 14. Juni. Ffolde Kurz Mitglied der Deutschen Dichterkademie. Mit freudiger Genehmigung und großer Anteilnahme wurde in Reutlingen, der Heimatstadt von Hermann Kurz, die Nachricht aufgenommen, daß Ffolde Kurz in die Deutsche Dichterkademie berufen worden ist.

Nagold, 14. Juni. Entschliebung gegen die Reichsbischofswahl Bodelschwinghs. Die Pfarrerschaft des Bezirks Nagold hat am 12. Juni beschlossen, folgendes Telegramm abzuschicken: „Pastor Bodelschwingh, Kirchenbundesamt Berlin. Bei aller Verehrung für Sie bitten wir um sofortige Zurückgabe des Reichsbischofsamts, damit Weg zu geeinigter Kirche frei wird und schwere Kämpfe vermieden werden. Pfarrerschaft des Bezirks Nagold.“

Göppingen, 14. Juni. Selbstmord. Der 58jährige Arbeiter Christian Holder von hier, der in der Nacht zum Dienstag seine mit ihm in Scheidung lebende Ehefrau in deren Wohnung im Bett überfallen, sie durch 17 Messerstiche schwer verletzt hatte und dann stob, hat sich kurz nach der Tat selbst gerichtet. Er wurde im Laufe des Dienstag in

einem Lagerhuppen unweit des Sägewerks Kähler mit einem Schuh in die Stirne erhängt aufgefunden. Aus einem bei ihm vorgefundenen Brief geht hervor, daß sich Holder, der erst wieder eine längere Gefängnisstrafe wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verbüßt hatte, an seiner Frau, die er durch die Stiche tot wähnte, rächen wollte.

Geislingen, 14. Juni. Neuer Defan. Die Defanats- und 1. Stadtpfarstelle, die durch Eintritt des bisherigen Defans Michelin in den Ruhestand erledigt worden ist, wurde dem bisherigen Pfarrer Brühl in Gingen a. d. Bils übertragen.

Ulm, 14. Juni. Vermißt. Der 53 J. a. frühere Bahnhofsmeister der Station Thalbingen (bei Neu-Ulm), Max Kuhn, hat sich aus seiner Notwohnung in Thalbingen am Samstag entfernt und ist seither nicht mehr zurückgekommen. Kuhn, der im April sein neugebautes Haus in Brand gesetzt hatte und deshalb zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus verurteilt worden war, sollte nunmehr seine Strafe antreten. Man vermutet, daß er in den Tod gegangen ist.

Kostbarer Hindenburgpreis. Reichspräsident von Hindenburg hat zu der Landesausstellung für Hunde aller Rassen am 9. Juli in Ulm einen kostbaren Ehrenpreis zur Verfügung gestellt. Er fällt an die beste Zuchtgruppe der Ausstellung und wird vom Vorsitzenden des Bundes württ. kynologischer Vereine gegeben.

Warthausen O. Biberach, 14. Juni. Hochwasser. Gestern abend gegen 6 Uhr ging über die hiesige Markung ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden, um gegen das Hochwasser anzukämpfen. Die Verkehrsstraße nach Ehingen ist stark aufgerissen und beschädigt worden. Auch die Wirtschaft zum „Kreuz“ wurde durch die Ueberschwemmung in Mitleidenschaft gezogen.

Lauffen a. N., 14. Juni. Vom Blitz getroffen. In Talheim wurde eine auf dem Heimweg vom Feld befindliche Frau vom Blitz getroffen. Am Hinterkopf wurden die Haare verlengt, außerdem erlitt sie am Kinn Verletzungen. Die Frau war längere Zeit bewußtlos.

Gmünd, 14. Juni. Todesfall. Gestern abend ist im Alter von 71 Jahren Landesökonomierat Josef Schmißberger von schwerem Leiden erlöst worden. Schmidberger wirkte seit April 1896 in Gmünd.

Urach, 14. Juni. Todesfall. Oberamtspfleger a. D. Friedrich Eberle ist hier im 68. Lebensjahr gestorben. Er war Führer der Deutschen Nationalen Partei in Urach und gehörte auch 10 Jahre dem Gemeinderat an.

Herrenberg, 14. Juni. Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde. Am Montag hat eine Abordnung des Gemeinderats dem Reichsstatthalter Murr die Urkunde der Ehrenbürgererschaft der Stadt Herrenberg in feierlicher Form in Stuttgart übergeben.

Mundertingen O. Ehingen, 14. Juni. Blitzschlag. Gestern abend schlug der Blitz in das landwirtschaftliche Anwesen des Georg Ege in Algershofen. Wohnhaus und Scheuer sind abgebrannt.

Lokales.

Wildbad, 15. Juni 1933.

Ein Sohn unserer Stadt, der neugewählte Oberbürgermeister von Blauen, Eugen Börner (Sohn des Oberlehrer Börner) spricht am 16. Juni, abends 6 Uhr über den Leipziger Sender in einer Vortragsstunde eines Industriellen, Handwerkers und Arbeiters. Was diese über die gegenwärtige Zeit zu sagen haben, dürfte jeden Wildbader Rundfunkhörer interessieren.

Landestheater. Gesamt-Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper (Leitung: Oswald Kühn) am Samstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr mit der großen Operette: „Der Zigeunerbaron“. „Fledermaus“ und „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß marschieren an der Spitze der weltberühmten „Wiener“ klassischen Operetten. Kennt man mit Recht „Fledermaus“ die Königin der Operette, so übertrifft sie der „Zigeunerbaron“ in den Ausmaßen. Ein Bühnenwerk großen Stils, bei dem neben den singenden Hauptpersonen die Chöre eine wichtige Rolle spielen, ist ein Prüfstein für die Leistungsfähigkeit eines Ensembles. Die prachtvolle Musik hat von ihrer Genialität und Frische im Lauf der Jahre nichts eingebüßt und man bezeichnet mit Recht den „Zigeunerbaron“ als komische Oper. Die Novelle „Saffi“ des hervorragenden ungarischen Dichters Maurus Jotai bildet die glückliche Stoffliche Grundlage, und es ist erstaunlich, wie der Balzerkönig Strauß die feurigen ungarischen Rhythmen sich zu eigen zu machen verstanden hat. Die Uraufführung im Jahre 1885 im Theater an der Wien wurde ein Erfolg, wie ihn selbst Strauß noch nicht erlebt hatte. Der bekannte Kritiker Kapellmeister wies das Werk von der Operettenbühne des Theaters an der Wien an die Hofoper, und heute ist tatsächlich der „Zigeunerbaron“ ein Repertoirestück der großen Opernbühnen geworden, wie es auch die kleineren Bühnen zu ihren besten Stücken zählen.

Das Fest der Jugend

In einem Erlaß des Kultministeriums wird bestimmt, daß am Samstag, 24. Juni, der Unterricht in allen württembergischen Schulen ausfällt. Alle Lehrer und Schüler sind zur Teilnahme am Fest der Jugend verpflichtet. Etwa geplante Kinderfeste sind auf diesen Tag zu legen und in das Fest der Jugend einzugliedern. Um eine einheitliche Durchführung des Festes zu gewährleisten und jede Zerplitterung zu vermeiden, wird die Leitung für ganz Württemberg gemeinsam vom Kultministerium (Vertreter: Oberregierungsrat Dr. Drück, zugleich als Vorsitzender des Landesauschusses für Jugendpflege), von den Turn- und Sportverbänden (Vertreter: Dr. Kleit als Landesbeauftragter des Reichsportkommissars) und von der Hiltlerjugend (Vertreter Gebietsführer Wach) übernommen.

Die von den genannten Vertretern aufgestellten Richtlinien sind für sämtliche Schulen, Turn- und Sportvereine und Jugendorganisationen verbindlich, und zwar für ihre Mitglieder, die das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die anderen Formationen, besonders auch die Lehrverbände, sind in der Ausgestaltung des Fests selbständig; wegen der Sonnwendfeier am Abend sollte überall ihr Einverständnis zu einer gemeinsamen Veranstaltung eingeholt werden.

Die Wettkämpfe am Tage des Festes der Jugend sollen dazu beitragen, das Fest bodenständig und volkstümlich zu machen. Zur Stärkung des Gemeinschaftsgeistes werden in Württemberg nur Mannschaftskämpfe ausgetra-

Probieren Sie Thaga-Kaffee



Wer ihn probiert, Der ihn lobt!

Fachmännisch zusammengestellt, daher von feiner Qualität!

1/2 Pfund 88, 78, 68, 58, 48 Pfg
Coffeinfrei 100 Gramm 65 Pfg.

Kaffee wird auf Wunsch elektrisch pulverfein gemahlen!

Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs

gen. Am Vormittag finden nur Schutzwettkämpfe als Massenmannschaftskämpfe statt. Kein Jugendlicher, der am Vormittag an den Schulkämpfen teilnimmt, darf nachmittags bei einem Verein oder Verband an dessen Wettkämpfen teilnehmen. Am Nachmittag finden Staffelläufe, Spiele und Reigen der Jugendorganisationen und der Turn- und Sportverbände statt. Dazu sollen nach Möglichkeit auch die unteren Jahrgänge herangezogen werden. Gesang und Musik sollen die Spiele umrahmen.

Der Reichspräsident hat für die Sieger in den Wettkämpfen eine Ehrenurkunde gestiftet. Diese Urkunde sollen nicht mehr als 10 Prozent der teilnehmenden Mannschaften erhalten, doch wird in jeder Gemeinde mindestens eine Urkunde vergeben. Für die Spiele und Staffelläufe sollen die Gemeinden nach Möglichkeit Preise zur Verfügung stellen, insbesondere gute Bilder Adolf Hitlers. Am Abend vereinigen sich alle Teilnehmer zur Sonnenwendfeier. Der Anmarsch zu den Nachmittags- und Abendveranstaltungen vollzieht sich geschlossen unter Anführung der Hitlerjugend. Dasselbe gilt für den Rückmarsch.

Amtliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Die Pflegerin Reilig an der Frauenklinik der Unterstadt Tübingen auf ihr Ansuchen; Lehrmeister Klopfer und Obermolekular Ratler am Physikalischen Institut der Technischen Hochschule mit Ablauf des Monats Juli d. J.; Volksschullehrer Kolb an der kathol. Volksschule in Oettingen a. St. mit Ablauf des Monats August, je kraft Gesetzes.

Ernannt: Steueroberwachmeister Schiefer beim Finanzamt Ulm zum Steuerbetriebsassistenten.
Versetzt: Obersteuerinspektor Reim beim Finanzamt Sindelfingen an das Finanzamt Stuttgart-Ost.

Ernannt: Die Oberlandjäger Fuchs, Schall, Brenner und Schmid zu Stationskommandanten im Landjägerkorps.

In den Ruhestand versetzt: Die Landräte Rägels, Oberamtsvorstand in Rüdingen, und Rippmann, Oberamtsvorstand in Calw, ihrem Ansuchen entsprechend.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tot aufgefunden. Der Oberbürgermeister Lauze von Witten wurde in seinem Badezimmer tot aufgefunden. Es steht noch nicht fest, ob es sich um einen Unglücksfall oder um Selbstmord handelt.

Vollstreckung zweier Todesurteile. Nachdem der preussische Ministerpräsident sich entschlossen hat, von dem Recht der Begnadigung keinen Gebrauch zu machen, sondern der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen, sind am Dienstag um 6 Uhr morgens auf dem Hofe des Strafgefängnisses Pläthensee der 23jährige Seher Rohrbach aus Niederschönhausen und der 23jährige Bader Wittstock aus Berlin-Buchholz vom Scharfrichter Gröpler-Magdeburg mit dem Beil hingerichtet worden. Rohrbach und Wittstock waren wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Kraftwagenführer Kurt Bohl zum Tode verurteilt worden.

50 000 Mark gezogen. Am Mittwoch wurde in der Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie auf die Nummer 108 249 ein Gewinn von 50 000 Mark gezogen. Der Gewinn fällt in der ersten Abteilung auf Achtelkesselspieler im Rheinlande und in der zweiten auf Achtelkesselspieler in Schleswig-Holstein.

Korruption. Der kommissarische OBM. von Königsberg in Preußen, Dr. Will, hat einen Stadtbauobersekretär und

einen Oberbausekretär wegen schwerer dienstlicher Verfehlungen zwangsbeurlaubt. Gleichzeitig ist der Oberbausekretär verhaftet worden.

Englisches Flugzeug abgestürzt. Ein britisches Militärflugzeug stürzte brennend ab und setzte eine Autowerkstatt, in der sich Benzinfässer befanden, in Brand. Die 20 Mann starke Besatzung der Mannschaft konnte sich mit Mühe und Not retten.

Handel und Verkehr

Kein Außerkräfttreten des Fettplanes am 1. 7. 1933

Entgegen verschiedentlich in der Öffentlichkeit aufgetauchten irrigen Auffassungen, daß der Fettplan der Reichsregierung am 1. Juli außer Kraft treten würde, wird von maßgebender Seite erklärt, daß die Maßnahmen des Fettplanes unbefristet sind und dementsprechend den Beschlüssen des Kabinetts unverändert in Kraft bleiben werden. Lediglich die Ausführungsbestimmungen über die Festsetzung des Margarinekontingents waren zunächst auf ein Vierteljahr befristet.

Klärung am Getreidemarkt

Im Hinblick auf die geringe Unternehmungslust an den deutschen Getreidemarkten wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß man auf Grund der Erhebungen entgegen den bisherigen Erwartungen mit einer glatten Raumung der Getreidevorräte beim Landwirt bis zur neuen Ernte rechnen und daß die Getreidepolitik der nationalen Regierung einen grundsätzlichen Umkehrpunkt der Marktlage herbeiführt hat. Hinzu kommt ferner, daß nach der Anpassung der Weltmarktpreise an die Getreidepreise in den nächsten Monaten eher mit einer Erhöhung des Getreideverkaufs als mit einer Verminderung zu rechnen ist, was zu einer beträchtlichen Schrumpfung der Getreidevorräte in zweiter Hand führen wird.

Berliner Pfundkurs, 14. Juni. 14.34 G., 14.38 B.

Berliner Dollarkurs 3.506 G., 3.514 B.

100 franz. Franken 16.61 G., 16.65 B.

100 Schweizer Franken 81.62 G., 81.78 B.

100 österr. Schilling 46.95 G., 47.05 B.

Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Di. Abl.-Knt. 75,25, ohne Ausl. 12,50.

Wärl. Silberpreis, 14. Juni. Grundpreis 44,50 RM. d. Ag.

Nationale Flaggen nur aus deutschem Garn. Von verschiedenen Seiten ist beim Reichswirtschaftsminister angeregt worden, dafür zu sorgen, daß für die Anfertigung von nationalen Flaggen deutsche Garne Verwendung finden müßten. Der Minister hat daraufhin eine entsprechende Aufforderung an die Fadenfabriken gerichtet und darum gebeten, seine Bestrebungen zu unterstützen, daß bei Bestellungen nationaler Flaggen in erster Linie solche Fabriken bevorzugt werden, die deutsche Garne verwenden.

Kleinverkauf von Bienenhonig. Der Beauftragte für Preisüberwachung in Württemberg, Polizeipräsident Kloiber, hat die Oberämter und die Ortspolizeibehörden ersucht, für die Durchführung der Preisverordnung über Kleinverkauf von Bienenhonig Sorge zu tragen und sie zu überwachen. Bei dem Kleinverkauf in Behältnissen oder vorbereiteten Packungen ist auf diesen Inhalt in Kilogramm oder Gramm, der Verkaufspreis dieser Menge ohne Verpackung, der aus diesen Angaben errechnete Preis je Pfund der Ware und der Preis des Behältnisses oder der Verpackung anzugeben. Die Verordnung gilt nicht für Behältnisse oder Verpackungen mit einem Inhalt von weniger als 50 Gramm.

Zinsenkung bei der Oberamts Sparkasse Biberach. Die Oberamts Sparkasse Biberach läßt mit Wirkung vom 1. April d. J. ab eine weitere Zinsermäßigung um 1/2 v. H. eintreten, so daß die Zinsen für normale Darlehen und Kredite nur noch 5 v. H. betragen.

Die Gewerbebank Weingarten failliert. Auf der diesjährigen Generalversammlung der Gewerbebank Weingarten kam zum Ausdruck, daß die Bank wieder in ruhigen festerem Wasser sich bewegt. Schon konnte die Bank wieder kleinere Kredite gewähren. Es wurde ein weiterer Reichszuschuß angekündigt, so daß der noch vorgetragene Verlust zum größten Teil gedeckt werden kann.

Konkurs. Nachlaß des am 29. April 1933 verstorbenen Max Müller, Konditor, Café- und Weinstubenbesitzer, Besenfeldstr. 24, Freudenstadt.

Stuttgarter Börse, 14. Juni. Die heutige Börse war wiederum sehr still bei weichen Kursen. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Wärl. Goldpandbriefe teilweise etwas niedriger. Altbeleg 75. Der Aktienmarkt war bei kleineren Umsätzen schwächer. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 14. Juni. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollgarne: engl. Troffel Warp- und Vincops Nr. 20 1.51-1.55, Nr. 30 1.85 bis 1.90, Nr. 36 1.93-1.97, Vincops Nr. 42 2.03-2.07 RM.

Die erfahrene Hausfrau kauft



MAGGI'S Suppen

denn der Name MAGGI bürgt für Qualität

d. Ag.; Baumwollgewebe: Creponnes 30-31, Renforces 29-30, glatte Cattune oder Croises 22,8-23,8 Pfg. d. Mir. Nächste Börse: Mittwoch, 28. 6. 33.

Berliner Getreidepreise, 14. Juni. Weizen märk. 19.30-19.50, Roggen 15.50-15.50, Futter- und Industriegetreide 16.50-17.50, Haber 13.60-14.10, Weizenmehl 22.75-27, Roggenmehl 20.75 bis 22.85, Weizenkleie 9.10-9.30, Roggenkleie 9.10-9.25.

Milgauer Butter- und Käsebörsen, 14. Juni. Molkereibutter 1. Güte 110, 2. Güte 108, Landbutter 101. Verkauf: freundlicher. Rahmeinkauf bei 43 Fetteinheiten ohne Buttermilchrückgabe 108, Weichkäse 20 v. H. Fettgehalt (grüne Ware) 17-20. Verkauf: freundlicher. Milgauer Emmentaler 45 v. H. Fettgehalt 1. Güte 70-72, 2. Güte 67-69. Verkauf: fest. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Bremen, 14. Juni. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco 19,73.

Märkte

Heilbronner Schlachthofmarkt, 14. Juni. Zufuhr: 7 Bullen, 72 Jungkinder, 20 Kühe, 135 Kälber, 217 Schweine. Preise: Bullen a 24-26, b 20-22, Jungkinder a 30-31, b 26-28, Kühe a 19-21, b 14-17, Kälber a 39-41, b 34-35, Schweine a 35, b 30-32. A. Marktverkauf: Großvieh, Kälber und Schweine schleppend.

Pforzheimer Schlachthofmarkt, 14. Juni. Zufuhr: 3 Ochsen, 9 Kühe, 46 Kälber, 19 Farren, 147 Kälber, 1 Schaf, 409 Schweine. Preise: Ochsen a 28-30, b 25-27, Farren a 28-29, b 26-27, c 24-25, Kühe a 23, b 19, c 14, Kälber a 32-34, b 27-29, Kälber b 42-44, c 38-41, Schweine b und c 38-40, d 36-39. A. Marktverkauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Spaichingen: Trächtige Kühe 180-300, Kalbinnen 250-380, Jungvieh 75-160. — Waldorf: DL. Tübingen: Stiere 280, Kalbinnen 240-350, Jungvieh 90-130. — Ebingen: Trächtige Kühe 250-330, tr. Kalbinnen 250-350, Kälber 220-270, Kälber 80-160. A.

Schweinepreise. Bernhausen a. J.: Käufer 25-50, Milchschweine 17-20. — Buchau a. J.: Milchschweine 20-23. — Spaichingen: Milchschweine 15-21. — Tübingen: Ferkel 18-21. — Waldorf: DL. Tübingen: Milchschweine 19-25. — Ebingen: Milchschweine 17-22. A.

Stuttgarter Hüte- und Jellauktion, 14. Juni. In der heutigen Hüte- und Jellauktion wurden für das württembergische Auktionsgeschäft folgende Preise erzielt: Kuhhäute: 30-49 Pfd. 41-47 S., 50-59 Pfd. 43-46 S., 60-79 Pfd. 48 S., 80-99 Pfd. 47-51 S.; Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 38 S., 30 bis 49 Pfd. 45-46 S., 50-59 Pfd. 44-48 S., 60-79 Pfd. 47 S. bis 49 S., 80-99 Pfd. 45 S., 100 u. m. Pfd. 54 bis 54 S.; Rinderhäute: 17-29 Pfd. 47 S., 30-49 Pfd. 60 bis 62 S., 50-59 Pfd. 50-55 S., 60-79 Pfd. 51 S., 80 u. m. Pfd. 52 S.; Bullenhäute: 24-29 Pfd. 39 S., 30-49 Pfd. 44-48 S., 50-59 Pfd. 45-46 S., 60-79 Pfd. 39-42 S., 80 bis 99 Pfd. 34 S., 100 u. m. Pfd. 30-32 S.; Schafhäute 30-34 S.; Kalbfelle: bis 9 Pfd. 76-85 S., 9,1-15 Pfd. 65-71 S., 15,1-20,1 u. m. Pfd. 68 S.; Schafkalbfelle 49 S.; Ferkelfelle: bis 20 Pfd. und 20 u. m. Pfd. 40 S.; Schaffelle 30 S.; Schaffelle: vollwollig 27 S., Wärl. 20 S., Lammfelle 20 S. Bei sehr gutem Besuch und angeregter Tendenz konnten sämtliche Großviehhäute und Kalbfelle im Rahmen der allgemeinen Aufwärtsbewegung des Marktes und der vorangehenden Auktion verkauft werden. Die Gebote wurden sehr vorsichtig und teilweise zögernd abgegeben. — Nächste Auktion: Dienstag, 11. Juli 1933.

Eber- und Judfauen-Prämierung und Versteigerung in Biberach. Die Wärl. Landwirtschaftskammer veranstaltet am Mittwoch den 12. Juli ds. Js., in Biberach a. N. in der neuzeitl. Festhalle eine Eber- und Judfauen-Prämierung mit anschließender Versteigerung. Die Tiere stammen aus den von der Wärl. Landwirtschaftskammer anerkannten Stammschichten und Züchtervereinigungen. Es ist daher Gelegenheit zum Ankauf von bestem Zuchtmaterial geboten. Beim Ankauf prämiierter Zuchteber gewährt die Wärl. Landwirtschaftskammer den Käufern besondere Ankaufshilfen.

Das Wetter

Bei schwachem westlichem Hochdruck ist für Freitag und Samstag immer noch etwas unbedeutendes, wenngleich etwas aufheitendes Wetter zu erwarten.



N.G.D.A.P. Ortsgruppe Wildbad

Am Donnerstag, 15. Juni 1933, abends 8.30 Uhr, findet der Sprechabend der Ortsgruppe im Parteilokal „Wildbader Hof“ statt.

Sprechabend bedeutet Dienst innerhalb der Ortsgruppe und es hat deshalb jedes Mitglied der Ortsgruppe daran teilzunehmen. Es werden nur schriftliche begründete Entschuldigungen angenommen.

Heil Hitler!
Dr. Sommer,
Ortsgruppenführer.

Deutscher Tag in Calw am Sonntag den 18. Juni 1933.

Hierzu ist Einladung an den Verein ergangen und werden die Kameraden des Krieger- und Militärvereins und die Kleinfalberschützen-Abteilung aufgefordert, recht zahlreich daran teilzunehmen.

Abfahrtszeit per Bahn: 10.15. Rückfahrt in Calw: 19 Uhr. Fahrpreis 1.50 Mark.

Se nach Beteiligung kommt auch eine Autofahrt zu näherem Preise in Frage. Anmeldungen wollen bis längstens Donnerstag, den 15. Juni beim Schriftführer Gustav Gutbub vorgenommen werden, wofelbst auch das Programm eingesehen werden kann.

Der Ausschuss
des Krieger- und Militärvereins
Wildbad.



Niederfranz Wildbad

Der Verein beteiligt sich nächsten Sonntag, 18. Juni, am Ehrengang beim

Gausängerfest in Baihingen-Enz

wozu die verehrlichen Ehren- und passiven Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Abfahrt mit Postomnibussen vormittags 6 Uhr ab Lokal „Alte Linde“.

Preis für Hin- und Rückfahrt 2 RM.

Anmeldungen werden bis spätestens Freitag abend erbeten an Herrn Herm. Aberle, König-Karlstraße.

Der Ausschuss.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Kleiderleinen, der Modestoff

Rohleinen (Reinleinen), besonders geeignet für Sport-Röcke und Sport-Jacken, 80 cm breit m	1.95
Noppen-Leinen (Reinleinen), für hübsche Strapazierkleider, neue Sommerfarben, 70 cm breit m	2.45
Mantel-Leinen (Reinleinen), der modische, weiße Mantelstoff, gute Qualität, 140 cm breit m	3.50
Noppen-Leinen (Reinleinen), schwere, weiß, ausges. feine Mantelqualität, 140 cm breit m	4.50

105

Die Maße geben die ungefähren Größen an.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Wellensittich entfliegen.

Abgegeben bei Dr. Josenhans.



Flecke A.M. 0 40, 0 60, 1 10

Eberhard-Drogerie

Pfaff-Nähmaschinen

Sicken, S'opfen, Nähen vor- und rückwärts bei bequemer Ratenzahlung

Karl Tubach jun. Telefon 437

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Tagblatt-Geschäftstelle

Ehrliches, williges, 17-jähriges Mädchen

sucht Anfangstelle in gutem Hause. Näheres in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Telephon 535

Samstag den 17. Juni
Anfang 8 Uhr

Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper

Der Zigeunerbaron

Operette in 3 Akten.

Sonntag den 18. Juni
Anfang 8.15 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung

der offiziellen Spielzeit des Landeskurtheaters

Da stimmt was nicht

Schwank in 3 Akten.